

gelegte Erwähnung des Arztes. Der Brief steht auch, allerdings ohne Nennung des Adressaten, in der umfangreichen Sieneser Sammlung Turin, Bibl. Naz. H. III. 38 (früher 784 bzw. D. 38)¹⁰⁾.

16) fol. 5^r: *Fr. Dei gratia etc. Ignotum vos nobis — consurgat.* Thomas von Capua, Summa dictaminis II 44. Druck: S. F. Hahn, Collectio monumentorum veterum et recentium 1 (1724) 362 f. Ob die nur in unserer Hs. begegnende Zuweisung an Friedrich II. möglich ist, muß im Rahmen der künftigen Thomas-Ausgabe geklärt werden.

17) fol. 5^r: *Fr. Dei gratia*¹¹⁾ *regi Corado suo filio etc. Gloria genitoris est — incrementum.* Friedrich II. an Konrad IV. 1244? BF. 3453. Die letzten drei Wörter fehlen.

18) fol. 5^r—6^r: *Collegerunt pontifices et — superborum.* Friedrich II. gegen Papst Gregor IX. Sommer 1240. Petrus de Vineia I 1. BF. 2434.

19) fol. 6^{rv}: *Gregorius*¹²⁾ *episcopus servus servorum Dei etc. Convenierunt in unum — tuorum.* Sommer 1240. Antwort Gregors IX. auf Nr. 18. Druck: H. M. Schaller, DA. 11 (1954/55) 160—165.

20) fol. 6^v—7^r: *De ore prudentis — desiccentur.* Ein kaiserlicher Richter verkündet die Bestrafung von Reichsverrätern. 1220—1250? 1310—1313? Druck: Anhang Nr. XII. Einziger Anhaltspunkt für die Datierung auf 1220—1250 ist die Überlieferung in der vorliegenden Sammlung, die sonst, von Brief Nr. 60 abgesehen, nur Stücke aus der Zeit Friedrichs II. enthält. Der Text kann aber auch zum Italienzug Kaiser Heinrichs VII. 1310—1313 gehören; man vgl. etwa Sprachstil und Gedankengang von MG. Const. 4, Nr. 689 § 1, S. 656 oder Nr. 916 § 1, S. 933. Der Ausdruck *proditores imperii* findet sich öfters in den Briefen und Urkunden des Luxemburgers¹³⁾. Daß sich der Richter selbst als *servus servorum celsitudinis augustalis* bezeichnet, läßt freilich eher wieder an die Zeit Friedrichs II. denken.

21) fol. 7^r: *Fr. Dei gratia etc. venerabili episcopo fideli suo etc. Gratam se nobis — exardescat.* Friedrich II. an einen Bischof. September 1246. Druck: Anhang Nr. IV. Herzog Friedrich der Streitbare

¹⁰⁾ Über diese Hs. vgl. J. Pasini, Codices manuscripti Bibliothecae Regii Taurinensis Athenaei 2 (1749) 257—259; G. H. Pertz, Archiv 5 (1824) 383—386, und W. Dönniges, Kritik der Quellen für die Geschichte Heinrichs des VII (1841) S. 314—343. Fedor Schneider hat sein MIOG. 38 (1920) 113 Anm. 1 angekündigtes Vorhaben, das Turiner Briefbuch zu veröffentlichen, leider nicht ausgeführt.

¹¹⁾ *Dei gratia* durchgestrichen.

¹²⁾ Folgt übergeschrieben *nonus*.

¹³⁾ Siehe den Index rerum zu MG. Const. 4.